

Andacht zum vierhundertdreißigsten Montagsgebet am 11.11.2024

Lied: Kommt all hieher, ihr Christenleut'

I. Barmherzig und hilfsbereit

L Martinus war noch Soldat in römischen Diensten. Eines Tages hatte er nichts bei sich als seine Kleider und seine Waffe; vor den Toren der Stadt Amiens bat ihn ein frierender Bettler im Namen Christi um eine Gabe. Er schenkte ihm die Hälfte seines Mantels. In der folgenden Nacht erschien ihm Christus. Er trug das Mantelstück und sagte zu ihm: Mit diesem Mantel hat mich Martinus, der Taufbewerber, bekleidet.

V Wir leben seit dem Sündenfall in einer gefallenen Welt, in der es Not und Elend gibt, Not und Mangel oft selbst am Nötigsten, und, oft schlimmer noch, Mangel an Liebe und Mitgefühl zwischen den Menschen. Wir wollen weder am Elend verzweifeln noch abstumpfen und den Blick abwenden von dem, was unsere Nächsten brauchen, sondern helfen, soweit es uns möglich ist.

A Heiliger Martinus, sei uns Vorbild in der Liebe und Großherzigkeit gegenüber unseren Nächsten!

V Herr, unser Gott, wir schauen auf den heiligen Martinus. Er hatte einen Blick für die Not anderer und half auch dort, wo es ihn selbst Entbehrung kostete. An ihm hat sich dein Wort erfüllt:

A Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

V Angesichts von Kummer und Verzweiflung

A öffne unsre Herzen für die Not des Nächsten.

V Angesichts von Trauer und Schmerz

A öffne unsre Herzen für die Not des Nächsten.

V Angesichts von Einsamkeit und Verlassenheit

A öffne unsre Herzen für die Not des Nächsten.

V Angesichts von Armut und Elend

A öffne unsre Hände zur Hilfe für den Nächsten.

V Angesichts von Hunger und Krankheit

A öffne unsre Hände zur Hilfe für den Nächsten.

V Angesichts von Blöße und Obdachlosigkeit

A öffne unsre Hände zur Hilfe für den Nächsten.

V Gott, du willst, daß einer des anderen Last trage und der, der etwas hat, dem gebe, der nichts hat. Leite du uns an, unseren Mitmenschen in ihren Nöten beizustehen.

A Amen.

Lied: Martinus, großer Wundermann

II. Auf dem Weg im Dienst des Evangeliums

- L** Einmal mußte Martinus die Gemeinde von Candes besuchen. Die dortigen Geistlichen waren untereinander zerstritten und Martinus wollte zwischen ihnen vermitteln. Obwohl er wußte, daß er nicht mehr lange leben würde, nahm er die anstrengende Reise auf sich. Einer Kirchengemeinde den Frieden wiederzugeben betrachtete Martinus als die Krönung seines irdischen Wirkens. Er blieb so lange in jener Gemeinde, bis die Geistlichen sich wieder versöhnt hatten. —
- V** Wo Menschen miteinander leben und arbeiten, bleiben Konflikte nicht aus. Auch wenn alle das Beste wollen, können Streitigkeiten aufkommen. Gegner sind keine Feinde. Ob wir aus dem Evangelium leben, zeigt sich nicht so sehr daran, daß es keinen Streit gibt, sondern daran, wie wir im Streit miteinander umgehen: mit Achtung und Wohlwollen, bereit aufeinander zuzugehen, barmherzig uns selbst und den anderen gegenüber.
- A** Heiliger Martinus, sei uns Vorbild im Eintreten für Frieden und gutes Miteinander!
- V** Herr, unser Gott, wir schauen auf den heiligen Martinus. Das Evangelium war Quelle und Richtschnur seines bischöflichen Wirkens. In Martinus erfüllt sich das Wort der Schrift:
- A** Meide das Böse und tue das Gute; suche den Frieden und jage ihm nach.
- V** Im Zusammenleben der Generationen
- A** zeige uns Wege des Friedens.
- V** In den Spannungen zwischen Gruppen und Völkern
- A** zeige uns Wege des Friedens.
- V** In den Auseinandersetzungen in Politik und Gesellschaft
- A** zeige uns Wege des Friedens.
- V** Im Miteinander der Religionen
- A** leite uns auf Wegen des Friedens.
- V** In der Begegnung mit anderen Kulturen
- A** leite uns auf Wegen des Friedens.
- V** In der Sorge um Natur und Schöpfung
- A** leite uns auf Wegen des Friedens.
- V** In unserem täglichen Miteinander
- A** gib uns Barmherzigkeit und Frieden.
- V** Im Umgang mit Schuld und Versagen
- A** gib uns Barmherzigkeit und Frieden.
- V** Bei der Gestaltung unserer Zukunft
- A** gib uns Barmherzigkeit und Frieden.

V Gott, gib uns in all unseren Begegnungen ein waches und weises Herz.
Hilf uns, daß wir deiner Barmherzigkeit Raum geben und so Wege des Friedens eröffnen.

A Amen.

Lied: Sankt Martin, nimm den Hirtenstab

III. Das Leben vollenden

L Als Martinus seine Friedensmission unter den Geistlichen von Candes beendet hatte, wollte er in sein Kloster zurückkehren. Doch nun verließen ihn die Kräfte. Er rief die Brüder zusammen und sagte ihnen, daß er bald sterben werde. Da wurden sie von Trauer überwältigt und fragten: „Vater Martinus, warum willst du uns verlassen? Auf wen sollen wir hören, wenn du von uns gegangen bist?“ Martinus ließ sich von ihrem Schmerz anrühren und betete: „Herr, wenn dein Volk mich noch braucht, dann will ich mich der Mühsal nicht verweigern. Dein Wille geschehe!“ Auch darin zeigte sich die Größe des heiligen Martinus: Er fürchtete sich nicht zu sterben und war doch bereit zu leben, solange es Gott gefiel. Schon seit Tagen hatte er hohes Fieber, dennoch verbrachte er seine Nächte wachend und im Gebet. Den Blick und die Hände zum Himmel gerichtet, sprach Martinus bei klarem Bewußtsein: „Abrahams Schoß wird mich aufnehmen.“ Mit diesen Worten starb er am 8. November 397. Er wurde in seiner Bischofsstadt Tours begraben.

V Unser irdisches Leben ist gebunden an die Bedingungen dieser Welt. Es hat einen Anfang und ein Ende. Auch unsere Möglichkeiten und Kräfte sind begrenzt. Niemand kann alles verwirklichen, was erstrebenswert wäre. Aber für glaubende Menschen ist der Tod nicht das Ende des Lebens, sondern seine Vollendung. Gott selbst wird ergänzen, was uns noch fehlt. Deshalb können wir tatkräftig tun, was in unserer Macht steht, und das Übrige vertrauensvoll Gott überlassen.

A Heiliger Martinus, sei uns Vorbild in der Vorbereitung auf einen guten Tod!

V Herr, unser Gott, wir schauen auf den heiligen Martinus. Sein Leben und Sterben war erfüllt vom Glauben an dich und von der Sehnsucht nach dir. An ihm erfüllte sich das Wort des Apostels:

A Leben wir, so leben wir dem Herrn. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

V Im Loslassen und Abschiednehmen

A schenke uns dein Licht und deine Wahrheit.

V In der Suche nach Versöhnung und Frieden

A schenke uns dein Licht und deine Wahrheit.
V Im Rückblick auf das eigene Leben
A schenke uns dein Licht und deine Wahrheit.
V Denen, die im Alter krank und auf Hilfe angewiesen sind,
A stehe bei mit deiner Kraft.
V Denen, die sich in Beruf und Familie der Pflege von Menschen widmen,
A stehe bei mit deiner Kraft.
V Denen, die mit Angst und Sorge an das Alter denken,
A stehe bei mit deiner Kraft.
V Allen, die in dieser Stunde an der Schwelle des Todes stehen,
A gib ein Zeichen deiner Nähe.
V Allen, die erschöpft sind vom Leben,
A gib ein Zeichen deiner Nähe.
V Allen Opfern von Krieg, Gewalt und Terror
A gib ein Zeichen deiner Nähe.
V Wenn wir spüren, daß unser Leben zu Ende geht,
A reich uns deine Hand.
V In der letzten Einsamkeit
A reich uns deine Hand.
V In der Stunde unseres Todes
A reich uns deine Hand.
V Gott, du schenkst uns diese Zeit. Laß uns darin unseren Weg finden. Gib
 uns Aufgaben, die uns erfüllen und laß uns Menschen finden, mit denen
 wir unsere Liebe teilen können. Sei du in allem Anfang und Ziel, Alpha
 und Omega, bis wir dich schauen in deinem Licht.
A Amen.

Lied: Martinus sieht mit Tränenblick

IV. Schluß

V Herr, unser Gott, das Leben des heiligen Martinus ist uns ein kostbares
 Vermächtnis. An ihm erahnen wir, was du an allen Menschen tust. Sein
 Beispiel leuchtet durch die Zeiten und ermutigt auch uns Jesus Christus
 nachzufolgen. Seine Fürsprache stärke uns auf unserem Weg, damit wir
 nach seinem Vorbild dir und den Menschen dienen. Dazu segne und
 begleite uns der treue Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
A Amen.

Lied: Sing, edle Christenseele

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Martinus, den Aposteln gleich